

Zeitschrift für angewandte Chemie

36. Jahrgang S. 437—444

Inhaltsverzeichnis Anzeigenteil S. VII.

22. August 1923, Nr. 60

Betrifft: Mitgliedsbeitrag für August.

Unter Hinweis auf die Beschlüsse des Vorstandsrats (vgl. S. 444) wird hiermit bekanntgemacht, daß auf Grund des am 30. 7. festgestellten Lebenshaltungsindex von rund 70000

der Beitrag für August M 90000

beträgt für diejenigen Mitglieder, die neben der Vereinszeitschrift auch die „Chemische Industrie“ beziehen, und

M 70000

für diejenigen, die seit 1. August oder früher auf Lieferung der „Chemischen Industrie“ verzichtet haben. Für etwaige weitere Abbestellungen auf die „Chemische Industrie“ gilt vierwöchige Kündigung vor Vierteljahrsschluß.

Für studentische Einzelmitglieder ermäßigt sich der Beitrag auf M 70000 bzw. 55000.

Wir bitten, die genannten Beträge umgehend, spätestens aber bis 1. September auf unser Konto 12650 beim Postscheckamt Leipzig (**Zahlkarte anbei!**) oder auf unser Konto bei der Dresdner Bank in Leipzig einzusenden. Nach diesem Zeitpunkt erhöht sich die Beitragszahlung genauso dem inzwischen erheblich gestiegenen Reichsteuerungsindex auf mehr als das Doppelte. Der dann fällige Beitrag wird jeweils unter den Vereinsmitteilungen bekanntgemacht.

Rückständige Beiträge aus der Zeit von Januar bis Juli d. J. werden bis 1. September in Höhe von M 50000 für jeden rückständigen Monat entgegengenommen. Später

erhöht sich dieser Betrag auf die volle Höhe des am Zahlungstage geltenden Monatsbeitrages. Gleichzeitig sind die Sonderbeiträge in Höhe von 10% des Hauptvereins für folgende Abteilungen des Vereins einzusenden:

Bezirksverein Bremen, Niederrheinischer Bezirksverein, Bezirksverein Württemberg mit je

M 7000

Bezirksverein Frankfurt (nur 5%) mit

M 3500

Am 15. September etwa noch vorhandene Rückstände werden durch Nachnahme erhoben, wobei in üblicher Weise außer den Nachnahmegebühren 10% des zur Erhebung gelangenden Betrages zur Deckung der dabei entstehenden Unkosten aufgeschlagen werden.

Die genannten Beiträge von M 90000 oder M 70000 gelten für Mitglieder in Deutschland, ferner für deutschsprachige Mitglieder in Elsaß-Lothringen, Polnisch-Oberschlesien und Posen.

Andere Mitglieder im Auslande, soweit sie bisher ihre Beiträge in deutscher Währung entrichtet haben, zahlen den Beitrag mit 200% Aufschlag, mithin für August M 270000 bei Bezug beider Zeitschriften.

Diesem Betrag ist der jetzige durchschnittliche Marktkurs zugrunde gelegt (1 Dollar = 2,5 Millionen Mark). Er erhöht sich bei weiterer Verschlechterung der deutschen Währung entsprechend dem Dollarstande des Zahlungstages.

Im Auftrage des Schatzmeisters:
Die Geschäftsführung des Vereins Deutscher Chemiker e. V.
Dr. Scharf.

Leipzig, den 18. 8. 1923.

Zur Kenntnis der chemischen Zusammensetzung des Braunkohlenteeres.

Von J. K. PFAFF und A. KREUTZER.

Aus dem wissenschaftlichen Laboratorium der A. Riebeckschen Montanwerke, Aktiengesellschaft.
(Eingeg. 19./6. 1923.)

Die chemische Zerlegung des Braunkohlenteers ist bisher im wesentlichen unter dem Gesichtspunkte begonnen worden, daß der Braunkohlenteer ähnlich dem Erdöl ein Gemisch verschiedenartigster Kohlenwasserstoffe darstelle. Die zum Teil unangenehmen Eigenschaften des Teeres wurden im allgemeinen dem stark ungesättigten Charakter der Kohlenwasserstoffe zugeschrieben. Gegenüber dieser Ansicht sind wir der Meinung, daß Braunkohlenteer einen Teil der Eigenschaften, die seinen Wert gegenüber reinen Erdölkohlenwasserstoffen herabsetzen, weniger den labilen Kohlenwasserstoffen, sondern anderen im Teer enthaltenen Verbindungen, namentlich schwefelhaltigen und sauerstoffhaltigen Substanzen verdankt. Das Studium solcher Beimengungen, die, aus dem Schwefelgehalt oder Sauerstoffgehalt der Braunkohlenteere zu schließen, in ihrer Menge recht bedeutend sein können — einzelne Fraktionen des von Basen und Phenolen befreiten Neutralöls können bis 35% schwefel- und sauerstoffhaltige Verbindungen enthalten — ist in doppelter Hinsicht von Bedeutung. Einmal bieten sie zufolge ihrer erhöhten Reaktionsfähigkeit die Möglichkeit zu chemisch-synthetischen Reaktionen, andererseits bedeutet ihre Entfernung eine Reinigung und damit Veredlung der Neutralöle, die dann reinen Erdölkohlenwasserstoffen bedeutend ähnlicher werden dürften.

In folgenden kurzen Notizen bringen wir einige Angaben über die chemische Natur einzelner schwefel- und sauerstoffhaltiger Körper der Braunkohlenteer-Neutralöle.

Angew. Chemie 1923. Nr. 60.

1. Nachweis von Thiophenhomologen.

Als Ausgangsmaterial diente ein leichtes, aus Schwelteer gewonnenes Braunkohlenbenzin mit den Siedegrenzen 60—100°, spez. Gew. bei 20° 0,800.

Eine sorgfältige Fraktionierung auf einer Versuchskolonne ergab für die einzelnen Fraktionen folgende spezifischen Gewichte:

Fraktion	Spez. Gewicht bei 20°
62,0—80,0°	0,768
80,0—90,0°	0,785 Benzolfraktion
90,0—100,0°	0,773
100,0—105,0°	0,795
105,0—109,0°	0,815
109,0—112,0°	0,830
112,0—112,5°	0,834 Toluolfraktion
112,5—115,0°	0,829
115,0—116,0°	0,815
116,0—122,5°	0,787
122,5—126,5°	0,773
126,5—131,0°	0,780
131,0—135,0°	0,807
135,0—137,0°	0,826
137,0—138,0°	0,836 Xylofraktion
138,0—141,0°	0,836
141,0—144,0°	0,824
144,0—148,0°	0,747

Man erkennt deutlich, wie in den „aromatischen Fraktionen“ das spezifische Gewicht erheblich ansteigt. Benzol, Toluol und m-Xylo (gemeinsam mit Dr. Hellthaler) konnten wir als Dinitro- oder Tri-